

Route Nr. 5 Bad Lauterberg-Barbis – Steina – Bad Sachsa Neuhof (RB 80/81)

Länge: 20 km, Dauer: ca. 7 Std.

Eine landschaftlich außerordentlich vielgestaltige Wanderstrecke verbindet zwei Bahnhofsteilpunkte; zwei zwischenliegende (Osterhagen und Tettenborn-Bhf. sind vor Jahren stillgelegt).

Nach wenigen Hundert Metern entlang einer Anliegerstraße geht es auf den Philosophenweg, einem teils schmalen Pfad entlang der Oder flussaufwärts durch einen Auenwald. Nächstes Ziel ist die ehemals herrschaftlich kurhannöversche Eisengießerei Königshütte bei Bad Lauterberg, wo das erste Drahtseil der Welt produziert wurde. Heute Kulturdenkmal. [www.koenigshuetten-badlauterberg.de].

Durch das Kaltenborntal mit Wiesen und Fernblicken über Bad Lauterberg geht es auf die Hochfläche und nach einer Weile hinab ins Winkeltal. Bergbau ging hier um auf Kupferschiefer und Bleierz, wovon Pingen im Gelände zeugen. Vorbei an einer in den Wiesen zur Linken liegenden Bachschwinde führt der Weg hinauf zum Eulenstein, einer Riffstruktur aus der Frühzeit der Überflutung durch das Zechsteinmeer vor 58 Mio. Jahren. Am Waldrand mit Blick zur Rechten über das Südharzvorland quert der Weg die Wasserscheide vom Flussgebiet der Weser ins Einzugsgebiet der Elbe. Dieser Höhenrücken, genannt Eichsfeld-Schwelle, ist seit ca. 400 Mio. Jahren vorhanden, in der jüngeren Gegenwart auch Sprachscheide zwischen Nieder- und Hochdeutsch! Schutzhütte!

Hinab nach Steina wird die Steina überquert, die kurz hinter dem Steg im Sommer ganz im Untergrund verschwindet. In Steina lohnt das Glasmuseum [www.glasmuseum-steina.de] eines Besuchs. Vorbei am Pestkreuz steigt die Route auf den Staufenberg (mit Schutzhütte), einem ehemaligen Vulkan (390 Mio. J.). Nächstes Ziel ist der Römerstein (Naturdenkmal, auch hier eine Schutzhütte). Ein kegelförmiges Riff, aus den Schalen und Skeletten kleinster Meereslebewesen vor ca. 258 Mio. Jahren im warmen flachen Wasser entstanden. Unter dem Riff liegt ein kleinerer Vulkankegel. Mit Vorsicht lässt sich der Römerstein auf schmalen steilen Pfaden besteigen.

Der Trogstein bildet ein eindrucksvolles Gipskarstgebiet mit großen Erdfällen („Trog“..) einer Bachschwinde und Karstquelle. Durch den Gesteinsabbau hat sich das Gelände stark verändert. Auf dem Weg nach Osten passiert der Wanderer den ehem. Bahnhof Tettenborn-Kolonie (Infotafel), vor 100 Jahren eine Industriensiedlung mit Gleisanschlüssen und der einst weltgrößten Fabrik für Wäscheclammern: Dank dieser Steckclammern aus Harzer Buchenholz nannte man den Ort Klammerode.

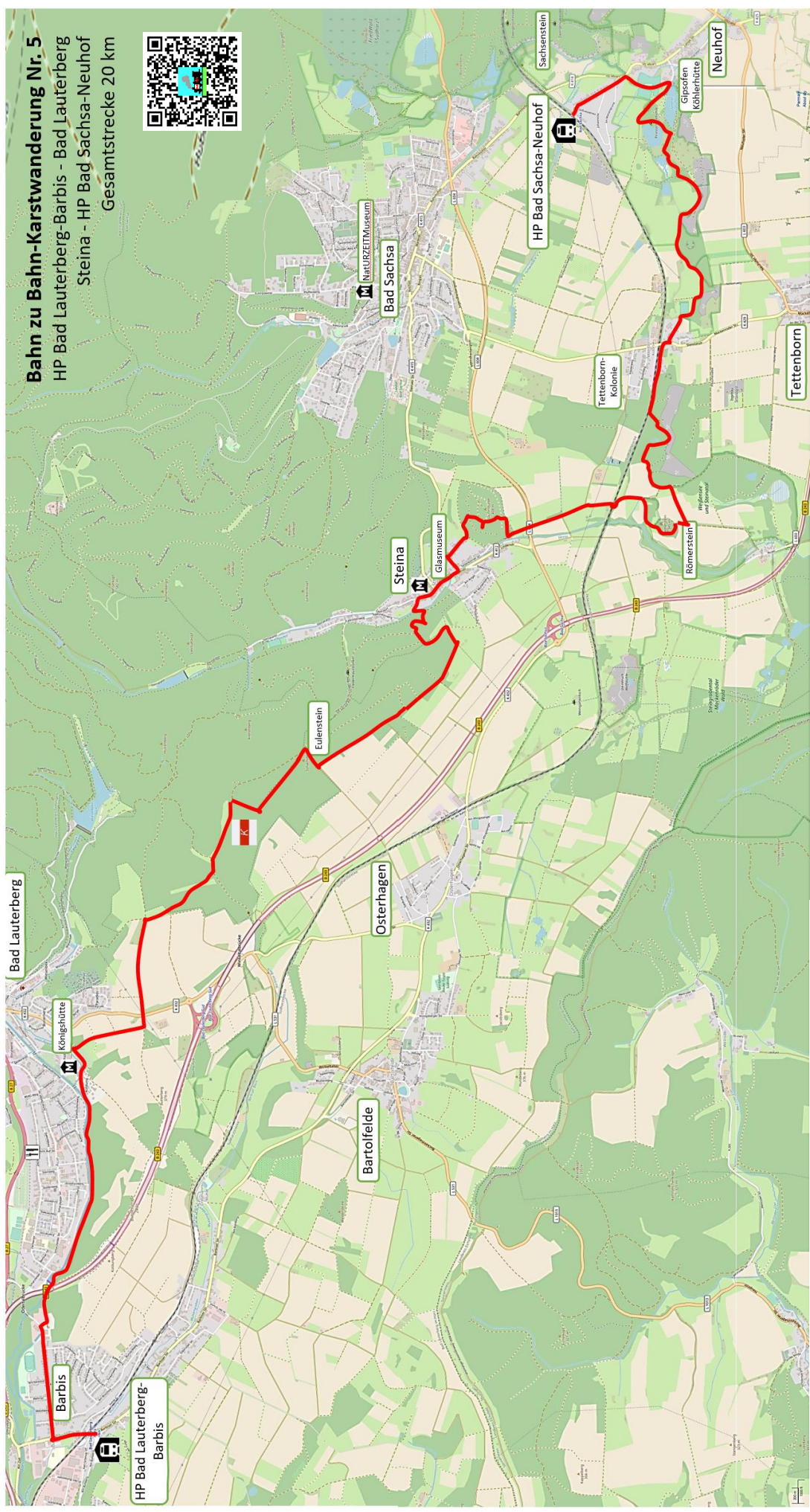
Die Pfaffenholzschwinde ist eine eindrucksvolle Struktur in der Schichtstufe des Werra-Anhydrits, der untersten Gipschicht des Zechsteins. Nach neun Monaten tritt das Wasser am Salzaspring nördlich Nordhausen wieder hervor. Die Strukturen des Gipskarstes gehen weiter, dazu gehören Karstsenken, die im Mittelalter von Walkenrieder Mönchen zu Fischteichen aufgestaut wurden: die Kranichenteiche. Zwischen ihnen liegt eine Gipsfelskuppe mit einer kleinen Laughöhle, der Priestersteinhöhle.

Am Ortsrand von Neuhaus steht in historisierender Gipsfabrik, hier werden gelegentlich Mörtel für die Gebäudesanierung gebrannt. Etwas weiter stehen Köhlerhütte und Backhaus, eine Initiative einer sehr aktiven örtlichen Gemeinschaft Neuhaus [www.koehlerhuetten.neuhaus-suedharz.de]. Etwas weiter zeugt das Lorendenkmäl vom früheren Seilbahntransport des abgebauten Gipses des Kranichsteins zum Werk Kützhütte an der Straße nach Walkenried.

Mit dem Blick auf die mächtige weiße Felswand des Sachsensteins führen die letzten Schritte des Wanderers durch Neuhaus zum Bahnhof Bad Sachsa-Neuhaus.



Bahn zu Bahn-Karstwanderung Nr. 5
HP Bad Lauterberg-Barbis - Bad Lauterberg
Steina - HP Bad Sachsa-Neuhof
Gesamtstrecke 20 km



<https://www.karstwanderweg.de/gps/tracks/kww-db05.gpx>